



WISSEN,
DAS ANKOMMT.

Leseprobe zum Download



Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Homepage,

tagtäglich müssen Sie wichtige Entscheidungen treffen, Mitarbeiter führen oder sich technischen Herausforderungen stellen. Dazu brauchen Sie verlässliche Informationen, direkt einsetzbare Arbeitshilfen und Tipps aus der Praxis.

Es ist unser Ziel, Ihnen genau das zu liefern. Dafür steht seit mehr als 30 Jahren die FORUM VERLAG HERKERT GMBH.

Zusammen mit Fachexperten und Praktikern entwickeln wir unser Portfolio ständig weiter, basierend auf Ihren speziellen Bedürfnissen.

Überzeugen Sie sich selbst von der Aktualität und vom hohen Praxisnutzen unseres Angebots.

Falls Sie noch nähere Informationen wünschen oder gleich über die Homepage bestellen möchten, klicken Sie einfach auf den Button „In den Warenkorb“ oder wenden sich bitte direkt an:

FORUM VERLAG HERKERT GMBH

Mandichostr. 18

86504 Merching

Telefon: 08233 / 381-123

Telefax: 08233 / 381-222

E-Mail: service@forum-verlag.com

www.forum-verlag.com

Altstadtpflaster

Manche Kehrmaschinen können horizontal saugen. Dies stellt eine gewisse Verbesserung dar, jedoch ist auch bei diesen Kehrsaugmaschinen wesentlich, dass niemals im Stand und mit geringer Fahrgeschwindigkeit gesaugt wird und daher in diesen Fällen die Saugeinrichtung abgeschaltet wird. Ebenso sollen die Kehrbesen flach gestellt werden. Für die sporadische intensive Reinigung besonderer Verschmutzungen, wie sie in innerstädtischen Aufenthaltsbereichen durch Kaugummi, Konsumationen durch Passanten und bei Gastgärten auftreten, können Kehrfahrzeuge mit speziellen Reinigungsanbauten mit mehreren flach rotierenden Kunststoffbesen und Reinigungsmittel ausgerüstet werden. Bewährt, jedoch mit hohem händischen Personalaufwand verbunden, sind Reinigungen mit Trockeneis.

Ausbesserungen nach Grabungen

Grabungen stören die Verbandwirkung. Die Wiederherstellung des Deckbelags erfordert daher eine übergreifende und kraftschlüssige Verbindung mit dem ungestörten Pflasteroberbau.

Nach Abschluss der Bau- und Leitungsverlegearbeiten ist die Baugrube unverzüglich lageweise in einer Stärke von max. 30 cm zu verfüllen und zu verdichten. Die beim Aushub des Grabens aufgelockerten Randzonen der alten Befestigung sind zu entfernen. Senkungen oder Schäden der angrenzenden Flächen, die als Folge der Grabung entstanden sind, sind ebenfalls in die Instandsetzung einzubeziehen.

Nach dem Verfüllen soll der gebundene Aufbau allseitig auf eine Breite von 20 cm entfernt werden, bei Punktgrabungen soll eine rechteckige Instandsetzungsfläche entsprechend der Regelmäßigkeit des Pflasterverbands und der Steingrößen mit Mindestseitenlängen von 2,0 m gewählt werden. Verbleiben von den Rändern zu Begrenzungen durch Randsteine, anderen Künetten, Einfassungen, Hausmauern u. dgl. weniger als 1 m Breite, dann sollte das Pflaster auf diese Breite zur Gänze entfernt und erneuert werden.

Der Oberflächenbelag muss mit Übergriff von mind. 50 cm (abhängig vom Steinformat, aber mind. zwei Steinreihen) abgetragen und in gleicher Art und Weise wie der anschließende Bestand wiederhergestellt werden. Bei Segmentpflaster mit Kleinsteinen ist immer die ganze Feldbreite zu erneuern.

Instandsetzungen sind ebenso von Fachfirmen mit qualifizierten Arbeitskräften (Pflasterhandwerkern) durchzuführen wie die erstmalige Herstellung.

Denkmalschutz, Orts- und Straßenbild

Straßen- und Ortsbildschutz kann oft nur die Form der Pflasterung erhalten, wenn ein Neubau oder eine Überformung des Bestands mit Funktionsänderungen einhergeht.

Identität des Orts wahren

Es geht bei der Gestaltung einer Pflasterfläche immer darum, die Identität eines Ortes zu erkennen und zu wahren, sowohl bei Orts- und Straßenraumgestaltungen, bei Landschafts- und Gartengestaltungen, als auch bei Pflasterungen, welche als Teil von zeitgemäßen Strategien der Verkehrsberuhigung funktional motiviert eingesetzt werden. Die Neugestaltung kann als Teil des steten Wandels innerhalb des kulturellen Umfelds erkannt werden.

Am Anfang der Gestaltung steht daher die Analyse des Raums, der früheren, bisherigen und künftig vorgesehenen Funktionen. Straßenräume spiegeln auch sozioökonomische Verhältnisse wider, in der Materialverwendung, der Gliederung des Straßenraums und des Bezugs im Stadtgefüge und zu benachbarten Räumen. Alte Straßenräume haben Entwicklungsphasen hinter sich, teils wurde mehrfach eingegriffen. Das Wechselspiel von Kontinuität und Wandel ist bei Oberflächengestaltungen in historischen Straßenräumen typischerweise einer besonderen Betrachtung zu unterziehen. Alte Straßenräume sind i. d. R. gegliedert, entsprechen den damaligen Bedürfnissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten.



(10) Alter Hof, München – befahrene Hoffläche im diagonalen Reihenverband und repräsentative Vorzone vor den Fassaden (Bild: © Walter Zimmerer)

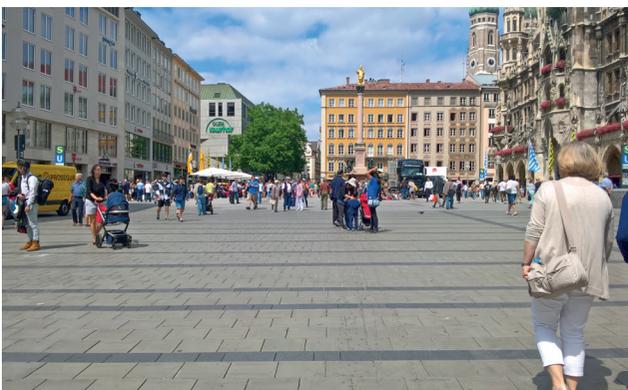
Heute ist es vielfach zu erkennen, dass alte Gliederungsformen recht gut auch mit aktuellen Be-

strebungen von Mischverkehrsflächen zusammenpassen. Mischverkehrsflächen benötigen zumeist auch ein Ordnungsprinzip, damit sich die zu Fuß gehenden, die Rad fahrenden und die motorisierten Verkehrsteilnehmer zurechtfinden und die Nutzung als angenehm empfinden. Beispiele historischer Zonierungen in Fahr- und Gehbereiche, mit kleineren und größeren Steinen, formalen Variationen desselben Materials oder Materialdifferenzierungen und unterschiedlichen Bearbeitungen, können auch heute Inspirationen bieten. Straßen- und Ortsbildschutz ist in diesem Sinne kein Widerspruch zu zeitgemäßen Umgestaltungen mit Pflaster, sofern die Identität des Orts gewahrt bleibt und die Verbindung von Altem mit Neuem als Entwicklungsabfolge einer lebendigen gesellschaftsgeprägten urbanen oder örtlichen Struktur gesehen wird.

Gestaltungen von Fußgängerzonen, wie sie etwa seit den 80er-Jahren in großer Zahl umgesetzt wurden, sind häufig gründerzeitliche Pflasterungen, teils historisierend ähnlich, wenngleich sie in den Materialien und z. T. auch bautechnisch verschieden sind.



(11) Fußgängerzone aus rotem Kunststein in Mestre
(Bild: © Walter Zimmerer)



(12) Fußgängerzone in München mit ortstypischen Betonplatten 30/30 ohne Abfasung und enger Fuge (Bild: © Walter Zimmerer)

Denkmalschutz

Sehr enge Grenzen sind dann gesetzt, wenn eine Pflasterfläche selbst unter Denkmalschutz steht oder Straßenräume unter Schutz stehen, weil sie gesamt-haft unverändert ein Zeugnis einer Epoche sind. In diesen Fällen ist die Analyse und Sanierung jedenfalls in enger Abstimmung mit der zuständigen Denkmalschutzbehörde vorzunehmen. In den Empfehlungen für Straßenraumgestaltungen ist dazu ausgeführt: „Dabei geht es i. d. R. um die Erhaltung besonderer Merkmale, historischer Oberflächen oder Ausstattungsmerkmale in der Abwägung mit heutigen Nutzeranforderungen. In seiner Konzentration auf authentische sachliche Zeugnisse aus der Vergangenheit erfasst der Denkmalschutz jedoch nur einen Ausschnitt aus der Vielzahl historischer Bezüge, die mit Straßen- und Platzräumen verbunden sein können. Straßenraumgestaltung zielt dagegen – über die Erhaltung materieller Spuren hinaus – darauf ab, historische Bezüge in ihrer Gesamtheit (wieder) erlebbar zu machen und dabei auch auf nicht mehr vorhandenes hinzuweisen“ [3].

In Straßenräumen mit Straßen- und Ortsbildschutz oder an denkmalgeschützten Bauten ist der Höhenplanung besonderes Augenmerk zu schenken. Geschützte Gebäude weisen häufig ausgeprägte Sockel, Eingangsschwellen oder Eingangsstufen auf, an welche anzugleichen ist, und welche nur in Ausnahmefällen reduziert werden können, damit die Proportionen erhalten bleiben.

Alte Bauweisen zeitgemäß umsetzen

Historische Pflasterungen zeichnen sich durch ihre ökonomische Bauweise aus, bei denen Materialien sparsam eingesetzt wurden und durch handwerkliche Fertigkeit und hohen handwerklichen Aufwand dennoch hochwertige langlebige und ästhetische Lösungen gelungen sind. In der handwerklichen Umsetzung liegt heute die größte Herausforderung. Dies sowohl aus Kostensicht, als auch im Hinblick auf die ausreichende Verfügbarkeit handwerklichen Könnens. Eine detailgetreue Rekonstruktion eines Altbestands wird daher nur in seltenen Fällen gelingen. Eine zeitgemäße Umsetzung entsprechend den heutigen Möglichkeiten der Materialproduktion und der Steinbearbeitung, der bautechnischen Umsetzung und der barrierefreien Gestaltung, kann als Fortsetzung eines kontinuierlichen Entwicklungsprozesses gesehen werden. „Wenn dabei die authentischen historischen Bezüge nicht verfälscht oder verdrängt werden, können in historisch gewachsenen Straßenräumen auch moderne Details verwirklicht werden“ [3].

Bestellmöglichkeiten



Pflasterflächen im öffentlichen Raum

Für weitere Produktinformationen oder zum Bestellen hilft Ihnen unser Kundenservice gerne weiter:

Kundenservice

☎ **Telefon: 08233 / 381-123**

✉ **E-Mail: service@forum-verlag.com**

Oder nutzen Sie bequem die Informations- und Bestellmöglichkeiten zu diesem Produkt in unserem Online-Shop:

Internet

🌐 **<http://www.forum-verlag.com/details/index/id/14451>**